

Am liebsten hätte sie den Kopf auf das Spinnrad gelegt und geweint.

Da schreckte sie auf durch lautes Lachen und Rufen.

„Die Barbara erzählt vom Herenspuß auf dem Hahnenspiel, Ruhe drum, Ruhe!“

Die Base aber sträubte sich zum Schein noch ein Weilchen, machte allerlei Einwendungen, tat dann geheimnisvoll, dämpfte ihre fette Stimme zum leisen flüsternden herab und begann:

„Schon von altersher hat man gewußt, daß es oben auf dem Hahnenspiel nicht geheuer ist; zur Nachtzeit treiben sich dort unheimliche Gestalten herum. Mancher Hirte, der am Fuß des verrufenen Berges seine Herde hütete, hat es mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört, daß es dort oben unheimlich ist, ganz grauenhaft unheimlich. Auch mancher Bauersmann hat den Spuß gesehen und mancher von den Bergleuten, die nach Valorsch ins Bergwerk gehen und Eisenerz graben.

Die Leute haben erzählt, daß der Satan dort oben auf dem Hahnenspiel mit einer großen Schar von Hexen sein Spiel treibe, Tänze aufführe, unheimliche Ritte auf langen Besenstielen mache und die Luft dann erfüllt sei von dem wilden Geschrei der Geister. Am tollsten gehe es in der Walpurgisnacht zu, da sei es, als wenn die ganze Hölle losgelassen sei; ein Grausen erfasse den, der als Lauscher von ferne zusehe.“